

8) Zum Lohn für diese Niederträchtigkeit erhielt Fürstenberg das wiederhergestellte Bistum Straßburg; das Münster, in welchem seit der Reformation evangelischer Gottesdienst gehalten worden war, wurde den eine kleine Minderheit bildenden Katholiken zurückgegeben; alle lutherischen Beamten wurden entsetzt, im Landgebiet sogar die Pfarrer vertrieben.

9) Und wie beantwortete Deutschland den Raub der „wunderschönen Stadt“? Der schwacherzige Kaiser Leopold I überließ angesichts der ihn näher berührenden Türkengefahr die protestantische Reichsstadt im Westen, von der einst Kaiser Karl V gesagt hatte: „Wenn Straßburg und Wien zugleich in Gefahr wären, so würde ich zuerst Straßburg zu Hilfe eilen“, ihrem Schicksal. Ludwig XIV wußte, was er dem deutschen Reich bieten durfte, und er wagte noch mehr.

1688

10) Im Jahr 1688 ließ er ein französisches Heer in die Pfalz einrücken und die wichtigsten Städte besetzen. Da er aber gleichzeitig auch mit Holland, Savoyen und Spanien zu kämpfen hatte und deshalb seine Streitkräfte zerplittern mußte, war es zweifelhaft, ob er die Pfalz auf die Dauer würde behaupten können. Damit aber die reichen Hilfsquellen des blühenden Landes nicht einem Frankreich feindlichen Heere zu gute kommen sollten, gab der französische Kriegsminister den Befehl, die ganze Pfalz zur Wüste zu machen, und mit erbarmungsloser Pünktlichkeit kamen die französischen Befehlshaber der erhaltenen Weisung nach.

11) Das Flehen der unglücklichen Bewohner um Milderung dieser unverschuldeten Härte war vergebens; doch wurden ihnen Wagen zur Fortschaffung der notwendigsten Lebensmittel und anderer Bedürfnisse verwilligt. Als diese aber aufgeladen waren, fuhren die Franzosen damit nach ihren Festungen ab. Endlich wurde den Einwohnern befohlen auszugehen, weil jetzt der Brand beginnen sollte. Tausende von Männern, Weibern und Kindern sah man mit Thränen